

# Advent in Asgard

1. Dezember

Von laila86

## Epilog: 31. Dezember Special

Hallo zusammen,

heute kommt nun der letzte Teil. Es hat leider etwas länger gedauert, als gedacht, aber heute ist es nun doch soweit.

Es ist vorerst der letzte Teil der beiden.

Also viel Spaß beim Lesen.

Silvesterparty

Auf Midgard nannten man es Silvester. Ein neues Jahr begann.

Bei Ihnen war dies nicht so. In Asgard gab es diese Art der Jahresrechnung nicht.

Früher hatten die Heiden und die Wikinger auch den Beginn eines neues Jahres gefeiert, aber dieser viel nicht auf den 31.12. sondern auf den 21.12. Der Tag der Tag und Nachtgleiche.

Danach wurden die Tage wieder länger. Ein Segen für die Menschen. Damit begann auch das neue Jahr und die Hoffnung auf den Frühling, auch wenn dieser noch auf sich warten ließ.

Odin hatte den Drängen seiner Frau nachgegeben und hatte zu einem Silvesterparty geladen. Auch wenn er den Sinn nicht ganz verstand. Er wollte seiner Frau damit eine Freude machen. Und sie hatte sich darüber gefreut. Es waren nur kleine Sachen, aber es tat gut, dass Odin, der Göttervater so etwas tat.

Mit den Dienern plante sie die Party. Es war erstaunlich, was die schöne Göttin innerhalb eines Tages auf die Beine stellen konnte. Auch wenn sie Hilfe hatte.

Gegen Nachmittag kamen die Gäste in die Große Halle. Frigga hatte zum Kaffee geladen.

Auch heute gab es Kuchen und Plätzchen.

Die große Halle war schön geschmückt mit Girlanden und Kerzen. Die Weihnachtsbäume säumten die Flanken und verliehen dem Raum etwas mehr Leben.

Zum großen Erstaunen der Asen war der Elfenkönig Aeneas ebenfalls anwesend. Der schöne, feingliedrige Mann hatte sich wieder einmal mit seinem Wachen selbst eingeladen. Etwas, was Odin sonst nicht tolerierten, aber er durften sich keinen Krieg erlauben.

Hinzukam das der Elfenkönig wieder mit Geschenken kam.

„Ich liebe diesen Palast. Bitte verzeiht, dass ich ständig anwesend bin. Ich weiß, dass ich nicht gerne gesehen bin, aber ich fühle mich in eurem Heim sehr wohl und wenn Ihr gestattet, lieber Odin, so würde ich mich gerne mit Sif treffen. Als ich sie sah, erfüllte der Wunsch sie zu treffen mein Herz“, erklärte Aeneas.

Der Blick seiner eisblauen Augen war weich und es lag keine Lüge darin.

Erstaunt sah Odin ihn an. Damit hatte er nicht gerechnet.

„Nun, wenn dies auch Sifs Wunsch ist. Ich kann sie nicht zwingen. Sie ist keines meiner Kinder. Aber ich werde sie rufen lassen“, erwiderte der Göttervater.

Aeneas strahlte dankend.

„Das ist nicht nötig. Ich warte gerne bis wir uns offiziell vorgestellt werden.“

Damit meinte er das Kaffee trinken, sowie auch das Dinner.

Frigga hatte zum Kaffee wieder ihre Kinder, Hell, Sif, Tyr, Baldur sowie Ull und Idun und Bragi geladen.

Es sollte ein netter Nachmittag werden.

Odin hatte seiner Frau bereits von den Besuch und Aeneas Absichten erzählt. Auch sie war überrascht gewesen. Mit so einer Absicht hatte wohl niemand gerechnet.

Die Götter nahmen den Gast argwöhnisch ins Auge. Vor allem Loki war darüber nicht glücklich. Er mochte den Elfenkönig nicht und er würde seine Meinung nicht ändern. Dennoch blieb er freundlich wie immer.

Als wüsste Sif um was es ging, setzte sie sich zu dem König und lächelte freundlich. Der Mann war schön und sie wusste, dass sie bei den Asen keine Chance hatte.

Auch sie musste sehen, wo sie blieb.

„Hallo meine lieben Kinder, ich freue mich, dass sehr das ihr alle hier seid. Wir möchten wieder zusammen Kaffee trinken. Unsere heutigen Gast kennt ihr ja alle. Ich bitte euch nett zu König Aeneas zu sein“, eröffnete Frigga.

Niemand knurrte, auch wenn sie den Argwohn in den Gesichtern der andere sah.

„Ich freue mich auch sehr hier zu sein. Nochmals, vielen Dank“, erwiderte Aeneas strahlend.

Erstaunt sah Loki auf und zuckte dann die Schultern. Das war es eben so. Es änderte nichts an seiner Abneigung.

Die Diener brachten Kaffee und entzündete einige Lichter.

War es vor ein paar Tagen noch Hochsommer sowar nun tiefster Winter. Er hatte angefangen zu schneien und Frost war eingekehrt.

Die Welt hatte sich in Eis und Schnee verwandelt.

Loki liebte diese Temperaturen. Sie gaben ihm das Gefühl lebendig zu sein. Die Hitze konnte er ertragen, aber es war wohl das Erbe der Frostriesen, das er sich nach der Kälte sehnte.

Er und Thor hatten am Vormittag bereits einen kleine Schneeballschlacht veranstaltet und sich dabei durch den Schnee gekullert. Ein Spaß, denn beide liebten.

Tyr und Baldur waren nun ganz offiziell ein Paar und gaben sich auch so.

Die beiden Götter waren auch zusammen gezogen. Keiner von beiden wollte alleine sein.

Sie saßen nebeneinander am Tisch und konnten die Finger kaum voneinander lassen.

Es war wie eine Sucht. Sie liebten sich, sie brauchten sich. Es war ein schönes Gefühl. Die Liebe war ein unglaubliches Geschenk und sie wollten sie genießen. Auch wenn Odin nicht glücklich darüber war, so war er doch fair und gönnte es ihnen.

Nach dem Kaffee bat Odin Sif und Aeneas zu sich.

Er wusste noch nicht so recht, wie er der jungen Göttin erklären sollte, was ihr Besucher ihnen eröffnet hatte. Aber das übernahm der Elfenkönig selbst.

„Liebe Sif. Ich bin nicht nur nach Asgard gekommen, weil ich den Palast so beeindruckend finde, sondern auch dich. Wenn du gestattest, würde ich dich gerne kennen lernen“, sagte er schüchtern.

Auch ihm fiel es nicht leicht.

Überrascht sah Sif ihn an und grinste dann.

„Es wäre mir eine große Freude. Obwohl ich keine Prinzessin bin und wohl eher etwas wild“, meinte sie.

Aber Aeneas winkte ab.

„Das macht mir nichts. Ich liebe starke Frauen.“

Damit schien es beschlossene Sache zu sein. Was nun geschah, lag nicht mehr in Odins Ermessen.

Dennoch wirkte er erstaunt, als Sif mit ihm davon ging.

Die Jugend wollte den Schnee genießen und ihm war es recht.

„So schnell kann es gehen, mein Liebster. Ich würde es Sif gönnen.“

Frigga war zu ihm getreten und küsste ihren Mann auf die Wange.

Dieser nickte bloß.

„Habt ihr gesehen, wie der Elfenkönig Sif angestarrt hat? Das war merkwürdig“, warf Hell in die Runde.

Die Totengöttin sah die anderen an und diese nickten.

„Ja, es war schon komisch. Ich frage mich wirklich, was er hier will. Das passt einfach nicht“, gab Loki zurück.

Auch Tyr wirkte ratlos.

„Man könnte denken, dass er hinter Sif her ist“, meinte Baldur.

Er lehnte sich an seinen Freund und grinste schief.

So abwegig war der Gedanke nicht, vor allem, da Sif und Aeneas zusammen ins Freie traten.

Die beiden lächelten und fast sah es so aus, als würde der Elfenkönig von innen heraus strahlen. Er zwinkerten den anderen zu und ging mit Sif spazieren.

Fragend sahen ihnen die anderen nach.

Als Frigga zum Dinner bat, kamen sie alle wieder in die große Halle.

Der Tisch war festlich gedeckt und das Essen sah köstlich aus.

Auch wenn Frigga die Bräuche auf Midgard gefielen, so gab es dennoch ein Festmahl. Die Menschen aßen Fondue oder Raclette. Aber damit hätte sie Odin nicht glücklich machen können.

Es gab wieder reichlich Met.

Zuerst verlief es ruhig, fast schon zu ruhig, aber bald kam Stimmung auf.

Gespräche und Gelächter wurden laut.

Die Götter aßen, tranken und bald flogen derbe Scherze hin und her. Immer wieder stachelten sie sich gegenseitig an. Da war selbst die Gegenwart des Elfenkönigs vergessen.

Sif saß wieder neben ihm und sie verstanden sich köstlich.  
Die schöne Göttin lachte und liebte die Schmeicheleien.  
Thor bedachte sie immer noch argwöhnisch. Sif war wie eine kleine Schwester für ihn.  
Er mochte sie. Auch wenn er vorsichtig sein musste. Loki mochte sie nicht. Sein Liebster war im wahrsten Sinne des Wortes eifersüchtig auf Sif und das behagte Thor gar nicht. Auch wenn er kein Interesse an der Frau hatte.

Nach dem Essen spielte Musik. Es dauerte nicht lange und schon begannen die ersten zu tanzen.

Idun und Bragi gaben sich die Ehre.

Die zwei Götter waren seit Jahren ein Paar und ihre Liebe strahlte immer noch so hell wie am ersten Tag.

Etwas beneidenswertes in dieser Zeit.

Loki seufzte leise. Er hoffte inständig, dass seine Liebe zu Thor ebenfalls die Zeit überdauerte. Aber als er die weichen Finger an seiner Hand spürte, musste er doch grinsen.

Das Lächeln welches Thor ihm schenkte zerstreute seine Gedanken.

„Willst du auch tanzen?“ fragte der Donnergott leise.

Erstaunt sahen ihn grüne Augen an. Mit dieser Frage hatte er nicht gerechnet. Sonst mochte Thor dies nicht.

„Klar, sehr gerne.“

Er reichte Thor die Hand und dieser zog ihn zur Tanzfläche.

Die Augen der anderen folgten ihnen, aber das war egal.

Viel lieber genoss er das sanfte Kribbeln in seinem Körper.

Langsam wiegten sie sich zum Takt der Musik. Thor konnte weder tanzen noch hatte er Rhythmusgefühl, also überließ er Loki die Führung. Die dieser auch nur zu gern übernahm.

Es machte Spaß. Ihre Körper drehten sich. Gönneten sich dem Rausch der Musik. Es war herrlich.

Im Takt drehten sie sich, ließen den anderen nicht aus den Augen.

„Möchtest du auch tanzen, Sif?“ fragte Aeneas.

Der Elfenkönig schenkte der jungen Göttin ein strahlendes Lächeln und bot ihr die Hand.

Zu gern griff sie zu und ließ sich führen.

Sie lachten, als Aeneas den Takt angab und sie wiegte.

Jeder Schritt saß und passte zusammen. Der Mann strahlte Eleganz aus und er konnte sich auch so bewegen.

Einige der anwesenden Damen seufzten leise und sahen ihnen zu.

Auch Odin und Frigga.

Das Götterpaar teilte einige Blicke, wohl wissende Blicke um genau zu sein.

Gegen Mitternacht klopfte Frigga auf den Tisch.

„So liebe Kinder. Es ist fast Mitternacht und die Menschen feiern jetzt das neue Jahr. Das werden wir auch tun. Sekt für alle“, sagte sie.

Die Diener brachten die Getränke und verteilten sie.

Da um sie herum die anderen neun Welten am Himmel strahlten und dieser auch buchstäblich in allen Farben schillerte, gab es kein Feuerwerk.

Das brauchten sie nicht.

Pünktlich zu Mitternacht erhoben sich die Götter und stießen an.  
„Auf uns und ein neues Jahr. Nur das Beste.“  
Wünsche wurden geteilt. Sie umarmten und beglückwünschten sich. Nur eine nette Geste.

Thor zog sanft seinen Freund in die Arme und küsste ihn.  
„Auf unsere Liebe. Du bist das Beste was mir je passiert ist.“  
Grinsend hauchte Loki ihm einen Kuss auf die Lippen.  
„Ich liebe dich auch, für immer.“  
Eng umschlungen standen sie da. Küsstes sich und teilten ihre Liebe zueinander. Das war alles was sie brauchten und was sie ausmachte.  
Vor dem Palast zogen die Welten vorbei und erstrahlten in einem sanften Goldton. Einige kleine Sterne funkelten am Himmel und tauchten die Welt in einen wunderschönen Ton.  
Das Bild war unbeschreiblich schön. Friedlich wenn man so wollte.

Die Feier zog sich dahin. Jeder konnte sie genießen.

~~~~~OWARI~~~~~